

Betrifft: Wirtschaftsgebäude und Kasino der ehem. Nibelungenkaserne

Der Bürgerverein Süd-Ost ist über den Verlauf dieses Vorgangs verärgert und entsetzt.

Die Fakten dürften bekannt sein, aber hier nochmals in Kürze eine chronologische Zusammenstellung: Seit 2015 wurde das Gelände inkl. dem denkmalgeschützten *ehem. Wirtschaftsgebäude* und dem ehem. Offizierskasino zum Verkauf angeboten.

Über Jahre wurde der Öffentlichkeit und dem Stadtrat vermittelt, dass der große Saal auch eine öffentliche Nutzung bekommen wird und dass unter anderem auch eine soziale Infrastruktur in das Gebäude kommt. Mit dem Argument des Datenschutzes wurde der Investor nicht genannt, und es wurden die tatsächlichen Verhandlungen über die endgültige Nutzung bis Ende 2020 nicht bekannt gegeben.

Im August 2020 begann jedoch der Investor zu unserer großen Überraschung das gesamte Objekt u.a. auch im Internet zu vermarkten. Dass nach Jahren der Geheimnistuerei ein Investor zum Zuge gekommen ist, der nun ganz offensichtlich keine Auflagen für „soziale Infrastruktur“ erfüllen muss und trotzdem 11 300 m² beste Büro- und Gewerbeflächen vermarkten kann, ist in unseren Augen ein Skandal.

Wenn es stimmt, dass die rund 12 300 m² für nur rund 3 Mio. Euro verkauft wurden, also lediglich ca. 250.-€/ m² bezahlt wurden inklusive eines denkmalgeschützten Gebäudes, und damit deutlich unter dem marktüblichen Preis in dieser Lage, dann kann der Stadtrat eigentlich nur die Rückabwicklung dieses Grundstücksgeschäfts fordern bzw. einleiten, es sei denn, die Stadtpolitik und die Verwaltung werden von sich aus tätig.

Dass dies alles nur aufgrund verwaltungsinterner Abstimmungsfehler passieren konnte – wie nun aus dem Statement der Pressestelle und dem OB-Büro zu lesen und zu hören ist - ist bei einem Zeitfenster von ca. fünf (!) Jahren kaum vorstellbar. Warum wurden andere Interessenten am Objekt schnell aussortiert? Warum wurde der Stadtrat nur schleppend unterrichtet? Warum wurde dem Bürgerverein Süd-Ost u.a. keinerlei Auskunft gegeben?

Fast bis Ende 2020 wurde der Eindruck erweckt, es werde schon „etwas geben“. Warum wurden z.B. beim Marinaforum die nötigen Lärmschutzmaßnahmen umgesetzt und beim Nibelungenkasernen-gebäude soll dies nicht zumutbar sein?

Skandalös ist aus unserer Sicht auch, dass die Mitglieder des städtischen Grundstücksausschusses aus zwei Legislaturperioden (2014 bis heute) mit 17 Stadtratsmitgliedern dieses Vorgehen über die gesamte Zeit und die Informationsblockade mitgestützt und -getragen haben.

Wie oft darf der Bürger und Steuerzahler noch mit dieser Desinformationspolitik getäuscht werden? Wie lange soll der „Ausverkauf“ städtischer Flächen noch weitergehen? Und wohlgermerkt: Das alles ist vor Corona und den folgenden Streichungen passiert!

Zukunft und Ausblick:

Unter diesen Umständen ist es schwer vorstellbar, dass die nun anstehende Neugestaltung der ehem. Prinz-Leopold-Kaserne besser verläuft. Wie bei anderen Vorgängerobjekten auch wurden von Anfang an intern geplante Fakten geschaffen: Beim Preiswettbewerb wurden massive Vorgaben gemacht, wie z.B. dass kein einziges Gebäude erhaltenswert sei oder – unrealistische - Grünverbindungen zum Pürkelgut als gegeben vorausgesetzt, so dass nur ein extrem enger Gestaltungsspielraum bestand. Als Grund wurde extremer Zeitdruck angegeben!

Nun stellt sich heraus, dass viele der Vorgaben gar nicht gehalten werden können (Naturschutz, Lärmemissionen, langfristige Mietverträge von Anliegern etc.). Vom Finanzierungsvorbehalt aufgrund knapper Mittel einmal abgesehen, wird die Realisierungsphase sehr viel länger dauern als zunächst vorgegeben. Wir würden uns hier ein Viertel mit ansprechender und gestalterisch kreativer Architektur wünschen, das seinen ganz eigenen Charakter bekommt. Die sinnvollen Anregungen aus

den Bürgerbeteiligungen sollten nicht nur gesammelt, sondern auch umgesetzt werden und zur Steigerung der Lebensqualität beitragen.